

Nebi Telegramme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

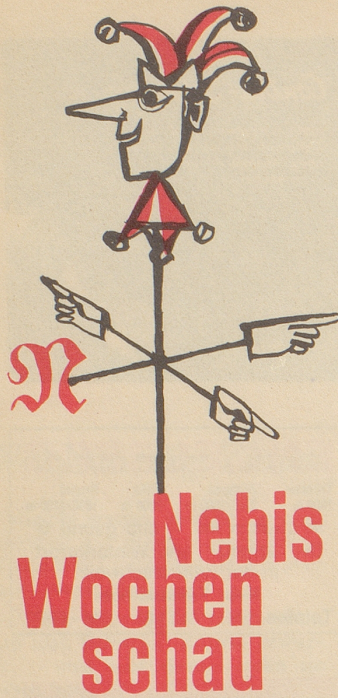
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bundes-Haus

Die Amtsübergabe in der Bundeskanzlei wurde in der Presse als «Wachtablösung» bezeichnet. Hoffentlich ist dies nur die gedankenlose Anwendung eines Sprach-Klischees und bedeutet nicht, daß in der Kanzlei nun drei Herren vor den Bundeshaus-Informationen Wache schieben und sie am Davonfliegen hindern!

*

Bevor Bundesrat Gnägi das Militärdepartement übernimmt, will er noch einige wichtige Pendenzen im Verkehrs- und Energiedepartement unter Dach bringen. Er wünscht unter anderem, daß die PTT-Kompetenz in Fragen der Baufinanzierung, die bis jetzt auf 800 000 Fr. beschränkt ist, erweitert wird. Warum auch nicht! Die PTT muß über eine viel größere Summe selbständig entscheiden können als über den Gegenwert von ein paar Inland-Expres-Sendungen!

Verkehr

In der Neujahrsnacht passierte in Genf ein schwerer Autounfall, bei dem im korrekt fahrenden Wagen zwei Menschen ums Leben kamen. Der fehlbare Lenker war betrunken. Am Samstag vor Neujahr aber hatte die «Tribune de Genève» auf ihren Aushängeblättern überall fett proklamiert: «Neujahr – die Polizei wird ein Auge zudrücken ...» Sie mußte vier Augen zudrücken. Und hoffentlich hat sie dazu den Verantwortlichen für das blödsinnige Aushängeblatt noch eine «runtergewaschen».

Genf

Der Genfer Staatsrat ließ zuhänden der Steuerzahler eine illustrierte Broschüre drucken, die dem nächsten Steuerzettel beigelegt wird und den Bürger anschaulich darüber in-

formiert, was mit seinen Steuerfranken geschieht. Bestimmt werden die Genfer Steuerzahler das zu schätzen wissen. Sie werden sich aber fragen, warum die Broschüre nicht auch den internationalen Funktionären geschickt wird. Damit auch sie sehen, was mit den Steuern, die sie nicht bezahlen, für sie getan wird ...

Gastronomie

Die amerikanische Revue «Holiday» entsandte eine kulinarische Sonderequipe nach Europa, die in den Ländern des alten Kontinents die feinsten Feinschmeckerrestaurants ausfindig machen mußte. Von den über hundert gefundenen exquisiten Gaststätten befinden sich nur sieben in der Schweiz. Einige mögen das als Beleidigung auffassen – wer aber die Art amerikanischer Gaumenfreuden kennt, der wird die kleine Zahl eher als ein Kompliment betrachten.

Aus San Francisco

erreichte uns folgender Neujahrsgruß: Hippie new year!

Film und Fernsehen

In den Vereinigten Staaten ist eine Kino-Renaissance festzustellen. Man führt das auf die Unzufriedenheit mit den durchschnittlichen Fernsehprogrammen und auf die gesellschaftliche Attraktivität des Kinobesuches zurück. Die Amerikaner sind fernsehmüde und ausgangshungrig. Was nun kommt, ist vor auszusehen: Die große Nachfrage nach Filmen wird die Produzenten

veranlassen, massenhaft Schwarten zu drehen. Und bis in zehn Jahren sind die Amerikaner wieder filmmüde Stubenhocker. Dann kommt die Renaissance des Fernsehens.

Rom-Athen

Kehrt er heim? Kehrt er nicht heim? Das große Fragespiel um König Unkonstantin.

Kuba

Fidel Castro bescherte seinem Volk am 9. Jahrestag der Revolution eine Benzinrationierung. Wohl habe die Sowjetunion große Anstrengungen unternommen, Kuba mit Treibstoff zu versorgen, sagte Fidel, aber «alles deutet darauf hin, daß auch der Sowjetunion Grenzen gesetzt seien». Die Erdölquellen der Sowjetunion und die Coca-Cola-Automaten in den USA haben eines gemeinsam: Sie geben ihre Flüssigkeit nur gegen Dollars und Cents her!

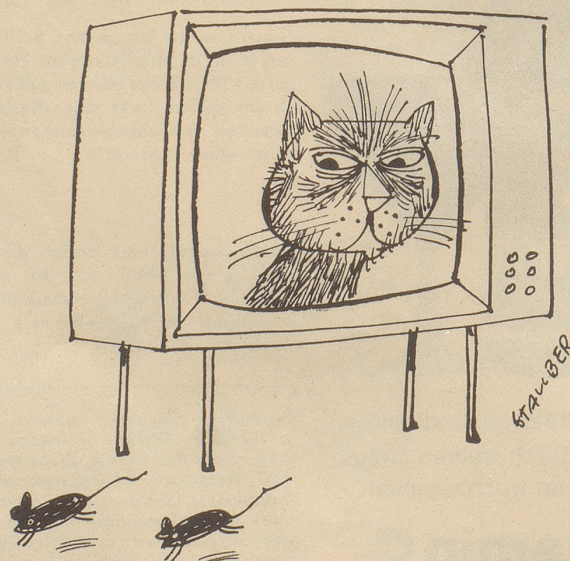
Apartheid

Die Banken auf den Flugplätzen Südafrikas kennen keine getrennten Schalter. Die Japaner, mit denen sie dort viele Geschäfte tätigen, sind gelber Rasse, doch man behandelt sie entgegenkommend als «Ehren-Weiße» ... – Bei Geld und Herz hört dort die Hautfarbe auf.

Das Zitat

Um es in der Welt zu etwas zu bringen, muß man tun, als habe man es zu etwas gebracht.

La Rochefoucauld



☒ Rochade: Am Staatskarren drei Ratwechsel.

☒ Johnsons Abgesandter bei Bundesrat Schaffner: «Wenn Katzenbach kommt ...»

☒ Riesenslalom Hindelang: Bruggmann, der Killy-Killer.

☒ Jetzt auch Johnson: Ami go home! Dä

Sichere Prophezeiungen

Für Prognosen und Horoskope auf das neue Jahr wurden wieder sämtliche verfügbaren professionellen Propheten, Wahrsager, Seher, Hellseher und Dunkelmänner bemüht. Da ließ sich beispielsweise Frau Buchela, die «Seherin von Bonn» (dort gibt es allerdings auch für Nicht-Seher immer allerhand zu sehen) vernehmen, und die 28jährige japanische Wunderseherin Kototome, die schon den Koreakrieg vorausgesehen haben soll, sagte ein turbulentes 1968 voraus.

Bei all diesem Wahrsagen, Voraus-sagen und Weissagen wurde aber soviel Unsicheres ausgesprochen, daß Sie, liebe Leser, hier nachfolgend sicher gerne endlich einige sicher eintreffende Prognosen für 1968 zur Kenntnis nehmen werden:

Vietnam: Solange Friedensverhandlungen nicht einmal anfangen, wird der Krieg nie aufhören.

Naher Osten: Die Spannungen dauern im gleichen Maße an, wie die Schwierigkeiten sich vergrößern.

USA: Die an einer Ueberdosis Vietnamin schwer erkrankten Vereinigten Staaten werden erst gesunden, wenn dieses Gift ganz aus dem Staatskörper geschafft ist.

Sowjetunion: Keine bemerkenswerten Fortschritte im Weltraum, es sei denn, die Russen würden einen Mann auf dem Mond landen.

China: Die Stellung Maos wird in dem Maße immer unsicherer, als er sich immer weniger an der Macht halten kann.

England: Gelingt es ihm nicht, zum Europa der Sechs hinzuzukommen, wird England nur kleine Chancen haben, in den Gemeinsamen Markt eintreten zu können.

Frankreich: Falls General de Gaulle die politische Szene nicht verläßt, wird er weiter an der Macht bleiben.

Schweiz: Obschon drei Departemente neu verteilt, fragt man sich skeptisch, ob nicht doch alles beim alten bleibt. bi